

HEILIGTÜMER. KULTTOPOGRAPHIE UND KOMMUNIKATIONSFORMEN IM SAKRALEN KONTEXT

RELIGIÖSE PRAXIS IN DER FESTZEIT UND ALLTAGSZEIT

17. bis 18. November 2016

Münster

Exzellenzcluster Religion & Politik
Hörsäle JO 101/102
Johannisstraße 1
D-48143 Münster

PROGRAMM

1. Tag: Donnerstag, 17. November 2016	
15:00	Peter Funke (Münster) Iris Gerlach (Berlin/Sanaa), Gunvor Lindström (Berlin), Katja Sporn (Athen) BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG
Altes Ägypten	
15:30	Andreas Effland (Göttingen) POLITISCHE ASPEKTE DER OSIRISFEIERLICHKEITEN IM MONAT CHOIAK WÄHREND DER PTOLEMÄERZEIT Verjüngung, Fortexistenz und Erneuerung der Machtfülle bilden ein zentrales Kultziel des osirianischen Choiakfestes. Während der mehrere Tage währenden Zeremonien fanden zahlreiche unterschiedliche, jedoch aufeinander aufbauende Rituale im Kontext der Osirimysterien statt. Rituelle Zeit und ritueller Raum wurden bei den Osirisfesten als Ausdehnungen der "alltäglichen" kultischen Zeit und des kultischen Raums gestaltet.
16:00	Kaffeepause
16:30	Julia Budka (München) ANDERSHEIT UND ALLTAGSWELT: ZUM KONTEXT BLAUBEMALTER KERAMIK IN ÄGYPTEN Anhand eines Fallbeispiels sehr spezieller Keramik wird untersucht, ob es hier Unterschiede in religiösen Kontexten der Fest- und der Alltagszeit gibt. Hauptfundorte, die in diesem Zusammenhang vorgestellt werden, sind Abydos, Elephantine und Theben - Kultort, Siedlung, Tempel und Gräber.
17:00	Dietrich Raue (Leipzig) BAUEN GEGEN ALTER UND KRISEN. DIE KULTTOPOGRAPHIE DES HELIOPOLITANISCHEN TEMPELS ALS SPIEGEL DER HERRSCHAFTSBESTÄTIGUNG Die jüngsten Grabungsergebnisse im Tempel von Heliopolis scheinen darauf hinzuweisen, dass die Legitimation durch den Sonnen- und Schöpfergott von ganz besonderem Interesse war, wenn die reguläre Lebenserwartung überschritten wurde. Von besonderem Interesse ist auch die Kontinuität des herrschaftlichen Investments in politischen Krisensituationen des 2. und 1. Jahrtausends v. Chr. und die Reaktion hierauf durch Invasoren.

19:30	Gemeinsames Abendessen im Restaurant Lazzaretti, Spiekerhof 26, 48143 Münster

2. Tag: Freitag, 18. November 2016	
Südarabien	
09:30	<p>Norbert Nebes (Jena) und Iris Gerlach (Berlin/Sanaa) SABÄISCHE KULTRITUALE UND HERRSCHAFTSPRAXIS IM FRÜHEN 1. JT. V. CHR. Im frühen 1. Jahrtausend v. Chr. beruht die sabäische Vorherrschaft in Südarabien auf einem ausbalancierten Bündnissystem verschiedener Stämme unter sabäischer Regie. Diese findet ihren ausformulierten Niederschlag in der so genannten Bundesschließungsformel, in dem der Herrschaftsanspruch des sabäischen Mukarrib (Vereiniger) manifestiert wird. Der Vortrag stellt die sabäische Herrschaftspraxis sowie die kultischen Aufgaben des sabäisches Herrschers vor. Bildliche Darstellungen von südarabischen Herrschern im religiösen Kontext werden mit den inschriftlich gewonnenen Informationen zur Herrschaftspraxis verbunden.</p>
10:00	<p>Mike Schnelle (Berlin) ALMAQAH-HEILIGTÜMER BEIDERSEITS DES ROTEN MEERES In Südarabien können die dem sabäischen Gott Almaqah errichteten Heiligtümer sehr unterschiedlich gestaltet sein. Im Gegensatz dazu folgen die derselben Gottheit gewidmeten Heiligtümer in Ostafrika letztlich einem übergeordneten Entwurfsschema. Es soll untersucht werden, inwieweit Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Entwurfskonzept nachweisbar sind und inwieweit diese Rückschlüsse auf kultische Rituale zulassen.</p>
10:30	Kaffeepause
Griechenland – Römisches Reich	
11:00	<p>Stephan Prütting (Münster) DER KULT DER THRAKISCHEN GÖTTIN BENDIS IN ATHEN Bendis genoss durch ihre Aufnahme als erste „fremde“ Gottheit in das athenische Staatspantheon um 430 v. Chr. eine privilegierte Stellung (IG I² 310). Bemerkenswert ist ferner die ethnische und räumliche Trennung ihrer thrakischen und athenischen Kultanhänger, sowohl während der „Festzeit“ (Bendideia), als auch während der „Alltagszeit“ in den jeweiligen Kultvereinen, sowie deren epigraphisch überlieferte Maßnahmen zur Kooperation in beiden Bereichen. Platon berichtet zu Beginn seines Dialoges Politeia über die doppelte Prozession thrakischer und athenischer Kultanhänger und die weiteren Neuerungen beim Staatsfest für die thrakische Göttin. Die thrakischen orgeones hatten ihren Vereinssitz im Piräus und die Kontrolle über das dortige Heiligtum auf dem Munychia-Hügel, verpflichteten sich jedoch, den Mitgliedern des städtischen Kultvereines dieselben Privilegien bei der Nutzung des Heiligtums in der „Alltagszeit“ einzuräumen. Die privilegierte Stellung der thrakischen orgeones blieb dennoch gewahrt, um sicherzustellen, dass die „Opfer und andere Riten [...] gemäß der thrakischen Kulttradition und den Gesetzen der Stadt“ durchgeführt wurden. Insgesamt eröffnet sich ein komplexes Wechselspiel aus Separation einerseits, und Kooperation andererseits, sowohl in der „Festzeit“, als auch in der „Alltagszeit“ innerhalb des Kultes der thrakischen Göttin in Athen. Diskutantin: Soï Agelidis</p>
11:30	<p>Helga Bumke (Halle) SAKRALE ASPEKTE VON MACELLA IN GRIECHISCH-RÖMISCHEN HEILIGTÜMERN – ERSTE ÜBERLEGUNGEN Diskutantin: Katja Sporn</p>

12:00	Alexander H. Arweiler (Münster) KULTPRAXIS UND DIE SAKRALISIERUNG VON ZEIT IN DER RÖMISCHEN DICHTUNG (39–19 v. CHR.) Der Vortrag bietet eine Bestandsaufnahme der relevanten Texte und führt exemplarisch vor, welche Konzepte für eine Unterscheidung und Bestimmung von Alltags- und Festzeiten mit zugehörigen Kultpraktiken jeweils ausgemacht werden könnten.
12:30	Mittagspause
Griechenland - Römisches Reich	
14:00	Christian Neumann (Göttingen) BESONDERE ZEITEN BEI PLUTARCH In den Quaestiones Graecae und Romanae behandelt Plutarch verschiedene Bräuche der griechischen und römischen Welt mit einem Schwerpunkt auf religiösen Themen. In diesem Vortrag soll anhand ausgewählter Textstellen aus den QG und QR gezeigt werden, dass für Plutarch die religiöse Festzeit als Sonderzeit mit außergewöhnlichen, aber nicht uneingeschränkten Lizenzen definiert ist.
14:30	Ulrike Egelhaaf-Gaiser (Göttingen) DEN GÖTTERN BENACHBART – RÖMISCHER ALLTAG AM HEILIGTUM Gegenüber diversen Vorarbeiten zu römischen Festen wird der Alltag an römischen Heiligtümern bislang kaum thematisiert. Der Vortrag nimmt dieses Defizit zum Anlass, um nach den Wohn- und Lebensbedingungen im und rund ums Heiligtum zu fragen und so die Frage einzukreisen, was „religiöser Alltag“ denn eigentlich meinen könnte und welche Personengruppen davon betroffen sind: Neben dem rangniederen Kultpersonal und Tempelwächtern ist dabei auch an die Nachbarn zu denken. Während die Forschung oft stillschweigend und unreflektiert römische Heiligtümer isoliert behandelt (als bildeten sie eine hermetisch abgeschlossene Raumeinheit), zeigen literarische und epigraphische Texte ein breites Spektrum von Möglichkeiten auf, wie ein Heiligtum mit seinem topographischen Umfeld und dessen Bewohnern tagtäglich interagiert. Diskutantin: Velia Boecker
15:00	Kaffeepause
Baktrien - Phönizien	
15:30	Gunvor Lindström (Berlin) BOTHROS, KULTSCHACHT ODER VOTIVDEPOT? Bei den Ausgrabungen eines hellenistischen Heiligtums in Torbulok (Tadschikistan) wurde ein kopfüber in den Boden gesenktes Vorratsgefäß gefunden, dessen oben liegender Boden abgearbeitet worden war – offenbar um im Rahmen von religiösen Handlungen Opfer oder Votive in den Schacht zu geben. Der Vortrag wird diesen Befund vorstellen und im Hinblick auf mögliche kultische Traditionen diskutieren. Diskutant: Oliver Pilz
16:00	Sophie Helas (Bonn) ORTE DER RELIGIÖSEN PRAXIS IN DER PHÖNIZISCH-PUNISCHEN KULTUR Für den phönizisch-punischen Raum lassen sich religiöse Praktiken nicht zeitlich, sondern allenfalls räumlich (im Heiligtum und im Wohnbereich) unterscheiden, wobei sich spezifische Rituale für den einen (große Heiligtümer, kleine Heiligtümer, Sacella, Tofets) oder den anderen Bereich (Wohnbereich) nur ansatzweise bestimmen lassen. Häufig finden sich die religiösen Praktiken allerdings in skaliert Form in beiden Bereichen. Auffallend ist der ausgeprägte individuelle Charakter der Religionsausübung, den man über Votive und Opfergaben in Sacella, kleineren Stadtheiligtümern und offenen Arealen greifen kann. Rituelle Handlungen von großen Personengruppen hingegen in spezifisch sakral gestalteten großen Räumen und Tempeln scheinen die Ausnahme zu sein. Diskutantin: Birthe Hemeier

16:30	Abschlussdiskussion Festlegung von Thema, Ort und Datum der Clustertagung 2017
17:30	Ende der Konferenz
18:00	Besuch der Ausstellungseröffnung TOD UND EWIGKEIT – DIE MÜNSTER-MUMIE IM FOKUS DER FORSCHUNG im Archäologischen Museum der Universität Münster Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, 48143 Münster mit anschließendem Buffet